

Abonnementspreis: In guten deutschen Reichs...
Anzahl der Jahrgänge...
Preis für den Abnehmer...

Dresdner Journal

Verantwortlicher Redacteur: Commissionrath J. G. Hartmann in Dresden.

Insertionsannahme gewährt...
Preis für die Zeile...
Anzahl der Zeilen...

Amthlicher Theil.
Aufsage.

Auf Allerhöchsten Befehl Ihrer Königl. Majestät wird den am Königl. Hofe vorgestellten fremden und einheimischen Damen und Herren hiermit bekannt gegeben, daß...

Mittwoch, den 31. März 1875,
Abends 8 1/2 Uhr

Sof-Concert

in den Paraden des Königl. Schlosses stattfindet. Ihre Königl. Majestät werden die gewöhnlichen Vorstellungen vor dem Concerte, 8 1/2 Uhr, anzunehmen geruhen.

Anzug: Uniform (schwarzes Beinfeld mit Treifenbesatz).
Dresden, am 27. März 1875.
Königl. Oberhofmarschallamt.

Dresden, 20. März. Se. Majestät der König haben zu genehmigen geruht, daß der Kammerherr Richard von Koltz und Jändendorf das von Sr. Majestät dem Könige der Belgier ihm verliehene Commendantkreuz des Leopoldordens annehme und trage.

Dresden, 23. März. Seine Majestät der König haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß die nachstehenden Officiere die ihnen verliehenen Kaiserlich Russischen Ordens-Decorationen annehmen und anlegen dürfen, als: die Hauptleute Frhr. von Friesen des I. (Reib-)Grenadier-Regiments Nr. 100 und Stein des Schützen-(Jäger-)Regiments „Prinz Georg“ Nr. 108, sowie Rittmeister von Wiedebach des Garde-Reiter-Regiments des St. Vladimir-Ordens 4. Classe, Hauptmann von Leonhardt des I. (Reib-)Grenadier-Regiments Nr. 100, Premierlieutenant von Eichari des Schützen-(Jäger-)Regiments „Prinz Georg“ Nr. 108, Rittmeister von Gaid, Premierlieutenant von Gaid und Premierlieutenant von Posern des Garde-Reiter-Regiments des St. Annen-Ordens 3. Classe, Major und Führer des I. Reiter-Regiments von Kirchbach des St. Stanislaus-Ordens 2. Classe, die Secondelieutenants de Banz I. und von Altrud II. des I. (Reib-)Grenadier-Regiments Nr. 100, Franke und Bahle des Schützen-(Jäger-)Regiments „Prinz Georg“ Nr. 108, die Premierlieutenants von Haugl und Frhr. von Stralenheim, sowie Secondelieutenant von Oppen-Guldenberg I. des Garde-Reiter-Regiments des St. Stanislaus-Ordens 3. Classe.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten.
Tagesgeschichte. (Berlin, Bodum, Fulda, München, Weimingen, Paris, Bern, Rom, London, Stockholm, St. Petersburg, Bukarest, Belgrad, Wien.)
Ernennungen, Beförderungen u. im öffentl. Dienste.
Dresdner Nachrichten.
Provinzial-Nachrichten. (Velpja, Weidau, Bangen, Buchwaldsdorf, Dippoldiswalde, Frauenstein, Stollberg.)
Bermittelt.
Statistik und Volkswirtschaft.
Eingefandtes.
Feuilleton. Tageskalender. Inserate.

Feuilleton.

Reizigt von Otto Sand.

Décorations du foyer du nouvel opéra de Paul Baudry.

Unter diesem Titel sind in dem großen Kunstverlag von Goupil und Comp. in Paris die photographischen Reproduktionen von den viel erachteten Gemälden erschienen, mit welchen der geachtete Künstler das Pariser Opernhaus geschmückt hat. Das Werk umfaßt vierundzwanzig Blätter mit dreißig Darstellungen; drei davon sind Plafondbilder, zwölf Schmücken die Wogenwölbungen, acht Ovalbilder stellen die Wägen dar mit Ausnahme der Peltomonia, obgleich auch in der Oper die Muse der Peltomonia in ihrem symbolischen Totalbegriff eigentlich einen Platz hätte finden dürfen. Den Schluß machen zehn Medaillons. Die Photographien sind ganz vorzüglich ausgeführt und von beträchtlicher Größe, welche jedesmal bei solchen Aufträgen der Wirkung des Gegenstandes günstig ist. Der Preis für die Gesamtsammlung, 1500 Frck., ist allerdings nicht für viele Kunstfreunde zahlbar und wesentlich für die europäischen Cabinet- und Sammlungen und für den gewöhnlichen Sinn englischer, französischer und italienischer Mäcene berechnet, denn auch diese letzteren überreichen dem begüterten Deutschen verhältnismäßig in der Willigen und selbstlosen Anschaffung kostspieliger Kunstobjekte. Diese Goupil'sche Edition ist in der Ernst Knold'schen Kunsthandlung in Dresden zu sehen und vielleicht das einzige Exemplar, welches sich gegenwärtig in Deutschland befindet. Intimen Kunstfreunden wird ein Blick darauf interessant sein, noch ehe diese Darstellungen in einer öffentlichen Sammlung für Jedermann zugänglich werden.

Beilage.
Gerichtsverhandlungen. (Banzen.)
Statistik und Volkswirtschaft.
Börsennachrichten.
Telegraphische Witterungsberichte.
Inserate.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, Sonnabend, 27. März, Mittags. (Tel. d. Dresden. Journ.) Bald nach der Anwesenheit des Kaisers von Rußland in Berlin (in der Mitte des Mai) wird, nach den bei dem gegenwärtig getragenen Gesundheitszustande des Kaisers getroffenen Bestimmungen, die italienische Reise Sr. Majestät stattfinden.

Der Reichsfinanzler Fürst Bismarck reist mit seiner Gemahlin heute Nachmittag 3 Uhr nach Friedrichsruhe im Kauensburgischen ab.

Madrid, Freitag, 26. März, Vormittags (W. L. V.) Der König hat seiner Schwester, der Gräfin v. Girgenti, den Titel einer Prinzessin v. Asturien beigelegt.

Dem „Imparcial“ zufolge hätte jetzt die Regierung definitiv zugestimmt, die Entschädigungsforderung der deutschen Regierung in der Angelegenheit der deutschen Brigg „Gustav“ zu bezahlen.

Konstantinopel, Donnerstag, 25. März. (Agence Verbeano.) Ein ottomanisches Geschwader unter dem Befehl des Contradmirals Hassan Pascha hat Ordre erhalten, sich nach dem abriatischen Meere zu begeben, um den Kaiser von Oesterreich während dessen dalmatinischer Reise zu begrüßen.

Ebenso wird sich der Gouverneur von Bosnien, Dermisch Pascha, nach Dalmatien begeben, um den Kaiser auf seiner Rundreise zu begrüßen.

Die Vorkte hat die Ernennung eines Stellvertreters des von seiner Synode in Jerusalem abgesetzten griechischen Patriarchen bestätigt. Das höchste Wetter fängt nun wieder an; der Schnee fällt in großer Menge; in Rußland ist ein Schiff durch die Eisküsten zertrümmert worden.

Belgrad, Donnerstag, 25. März. (Tel. d. N. fr. Pr.) Vor der Auflösung der Stapskamina erklärte die Regierung, diese Stapskamina sei nur von Leidenchaften getragen und mache daher jede Thätigkeit für die Nation unmöglich. Die Regierung habe sich in Berücksichtigung und in Geduld erschöpft und war endlich gezwungen, dem Fürsten die Auflösung anzurathen. Das Publicum auf den Galerien applaudirte lebhaft. Die öffentliche Meinung ist für die Regierung äußerst günstig. Alle Welt hat die fortwährenden Agitationen satt. (Verall. unter „Tagesgeschichte“.)

New-York, Donnerstag, 25. März. (W. L. V.) Nach hier eingegangenen Meldungen aus Cuba haben die Insurgenten 14 der bedeutendsten Zuckerplantagen durch Feuer verwüthet. Der Schaden wird auf 500,000 Doll. geschätzt. Die diesjährige Ernte ist ebenfalls vernichtet.

Tagesgeschichte.

Berlin, 26. März. Dieselben Blätter, welche jüngst allen Ernstes für den 1. April die Ernennung des Fürsten Bismarck zum Herzog v. Kauensburg verkündeten, beschämigen sich neuerdings mit der bevorstehenden Reise des Kaisers nach Italien, sind hierbei in ihren Angaben aber etwas vorzüglicher. Wenn das Wetter sich günstig gestaltet, sagen sie, werde die

Reise Sr. Majestät bereits Ende April stattfinden, andernfalls werde dieselbe erst nach dem Besuche des Kaisers von Rußland und des Königs von Schweden am blesigen Hofe unternommen werden, und würde sich in diesem Falle der Kaiser direct von Italien nach Venedig begeben, um dann noch einige Zeit mit dem Kaiser von Rußland dort zu verleben. Die „N. Fr. Z.“ dagegen versichert, daß die Ausführung der kaiserlichen Reise nach Italien, sobald es die Umstände gestatten, allerdings in den allerhöchsten Absichten liege, daß jedoch alle näheren Mittheilungen über die Zeit und die Vorbereitungen der Ausführung, wie sie die Zeitungen täglich bringen, rein erfunden sind, indem Erörterungen darüber an allerhöchster Stelle bisher nicht stattgefunden haben.

Der Gedanke am Hofe zu Wien, geh. Legationrath u. Radowich, dessen Aufseher aus St. Petersburg wir bereits meldeten, hat seine Functionen im auswärtigen Amte bereits übernommen. Es ist ganz sicher anzunehmen, daß Herr v. Radowich in dieser Stellung hier mindestens mehrere Monate lang thätig verbleiben wird.

Die „N. Fr. Z.“ bringt heute die Meldung, daß der Krimsche Proceß erst im Mai wieder zur Verhandlung kommen wird. — Die „S. Z.“ schreibt: Der Minister des Innern hat die Aufmerksamkeit der Polizeibehörden auf einen Schwandler lenken lassen, welcher sich schon mehrfach für einen politischen Agenten, in Venezuela sich sogar für den neuernannten Gesandten des deutschen Reiches ausgegeben hat und sich gewöhnlich Hugo v. Bälou-Bariello nennt, obwohl er bis vor wenigen Jahren Hausknecht in einem Hamburger Bankhause und dann Portier in einem Genfer Gasthause gewesen ist. Er fährt einen jungen Begleiter mit sich, welchen er gelegentlich für einen incognito reisenden Prinzen ausgibt. Da nun anzunehmen ist, daß die in Rede stehende Persönlichkeit auch noch fernerehin durch falsche Verpfehlungen den deutschen Namen im Auslande compromittiren wird, so ist es von besonderer Wichtigkeit, die mehr genannte Persönlichkeit festzustellen, weshalb die Polizeibehörden die sorgfältigsten Nachforschungen einleiten und auch nur Muthmaßungen schweigend mittheilen sollen. — Der „S. Z.“ wird von hier telegraphirt: Der Handelsminister hat in einem Schreiben vom 14. d. der Direction der Nordbahn ein Kaufgeld von höchstens zwei Millionen Thaler angeboten und jede weitere Unterhandlung über höhere Kaufsummen abgelehnt. Die Actionäre, welche 8 1/2 Millionen Thaler fordern wollten, befinden sich in gedrückter Stimmung, sie werden allerdings leer ausgehen, aber der Bau der Nordbahn wird doch eine Wohlthat für die betreffenden Landestheile sein. — Das Obertribunal hat auf die Berufung des Herrn Kingdon, des bisherigen Berichterstatters des Daily Telegraph, gegen den ihm angehängten Zeugniszwang entschieden, daß für ihn eine Ausnahme nicht gemacht werden könne, da der Paragrah der Criminalordnung, auf den er sich beruft, sich nur auf technische Geheimnisse beziehe, welche aber mit dem Berufe eines Berichterstatters nicht verbunden seien. Das Obertribunal hat bei dieser Gelegenheit auch die Auffassung des Stadtgerichts mißbilligt, welches auf Grund jenes Paragraphen im Proceß Krims den Dr. Landberg von der Zeugnispflicht entband. — Der Kaiser hat eine Commission ernannt für Errichtung eines Denkmals auf dem Schlachtfelde von Febrellino. Die Schlichtung wird am 18. Juni dieses Jahres zweihundertjährig.

Besuch, 25. März. Wie die „Westf. Volksztg.“ hört, hat Redacteur Dr. Blum, „zumal ihn sein bis auf Montag Abend gegebenes Ehrenwort nicht mehr band, der betreffenden Regierungsbefragung folgen, die Grenzen des deutschen Reiches angelehnt, um sich im Auslande fernere Erfindungsmittel zu verschaffen.“

Fulda, 25. März. (Fr. Z.) Der aus dem deutschen Reiche ausgewiesene Farrer Peltorich aus Ditzberg ist heute schuldlos an die holländische Grenze gebracht worden. — Domkaplan Weber, dessen Aufenthalt unbekannt ist, ist jetzt gleichfalls aus dem deutschen Reiche ausgewiesen worden.

Wesens durch die Macht der Eilbeute wirken. Dagegen finden wir bei Baudry Zerstreung, oft sogar Zerissenheit der Gruppe, Unschärfe in Contour und Stellung der Glieder, forcirte Bewegung, ganz abgesehen von einer mangelhaften Eigenart seiner Rhythe, auf die wir später hinweisen.

Alle diese Einschränkungen sind richtig, aber der Mangel an Sammlung und Schönheitsideal schiebt hier nicht aus einem Mangel an Schöpfungskraft und Technik. Bei Baudry nicht sich die erste Schule seines Studiums großer Meister, besonders der silbernen Italiener und unter ihnen des Michelangelo, mit einem völlig modernen Materialismus, der stillos ist und der Einbildungskraft die Pforten der Welt für öffnet.

München, 25. März. Eine Privatdepesche der „Allg. Ztg.“ meldet: Wir können die erfreuliche Thatsache mittheilen, daß Sr. Majestät der König den commandirenden General des II. Armee-corps, v. Mailinger, zum k. Kriegsminister ernannt hat. Wie wir hören, hat Sr. Majestät die außerordentlichen Verdienste des abtretenden Kriegsministers, Frhr. v. Prandl, damit geehrt, daß derselbe zum General der Infanterie ernannt wurde und als Inhaber des 8. Infanterieregiments in activen Dienstverhältnissen verbleibt.

Das Bamb. Volksbl. erzählt, daß der Abg. Pfarrer Wahr der an ihn seitens des Bamberg. Ordinariats gerichteten Aufforderung, auf seine Pfarrei freiwillig zu verzichten, keine Folge leisten werde. Die Thatsache der erfolgten Aufforderung ist hierdurch, da das „Bamb. Volksbl.“ vom Pfarrer Wahr unmittelbare Mittheilungen empfangt, außer Zweifel gestellt. — Der katholische Stadtpfarrer Haslinger in Neu-Ulm bezeichnet die Nachricht, er habe sich geweiht, am Geburstage des Kaisers bei der Kirchenparade in der katholischen Kirche zu Neu-Ulm ein Hochamt zu celebriren, als un wahr. Das Gouvernement habe, wie das „Neu-Ulmer Anzeigeblat.“ mittheilt, nur anfragen lassen, ob ein Gebet für den Kaiser gesprochen würde, was seitens des katholischen Pfarramts mangels Ordre von Seiten des bischöflichen Ordinariats Augsburg verneint wurde.

Weimingen, 24. März. Am gestrigen Tage feierte der Herzog Bernhard das goldene Jubeljahr seiner Vermählung mit der Herzogin Marie, einer Tochter des Kurfürsten Wilhelm II. von Preußen. Nach den der Augsburger „Allg. Ztg.“ vorliegenden Berichten war die Beteiligungs aller Schichten der Bevölkerung an dem hohen Feste eine außerordentlich rege und herzlich. Das es auch an fürstlichen Besuchern, an festlichem Schmuck der Häuser, sowie an Deputationen aus der Nähe und Ferne nicht fehlte, versteht sich von selbst. Abends fand Festvorstellung im prächtig geschmückten Hoftheater statt, eingeleitet durch lebende Bilder aus der kaiserlichen Geschichte. Bekanntlich ist Herzog Bernhard 1866 zu Gausen seines Sohnes, des jetzt regierenden Herzogs Georg, von der Regierung zurückgetreten und lebt seitdem mit der Anspruchlosigkeit eines Privatmannes. Wie sehr er sich aber durch sein langjähriges, festes und segensreiches Regiment, sowie seiner hohen Gemahlin, die eine wahre Mutter der Armen ist, die Herzen des Volkes gewonnen hat, zeigte sich wieder auf das Deutlichste bei der goldenen Hochzeitsfeier des fürstlichen Paares.

Paris, 25. März. Jules Favre läßt dieser Tage bei Wien einen neuen Beitrag zur Kriegsgeschichte unter dem bescheidenen Titel: „Einfache Erzählung eines Wittalsieders der Nationalversammlung“ erscheinen. Wir haben den jenseitigen Band flüchtig durchgesehen. Die „einfache Erzählung“ hebt an mit dem Waffenstillstand vom 28. Januar 1871 und geht bis zum Juli desselben Jahres. Sie mißt sich bekanntes und wenig unbekanntes und vertritt sich weitläufig über die Schwereigkeiten, welche der Regierung der Nationalversammlung und demjenigen des Herrn Thiers aus der inneren Lage sowohl, als auch aus den Unterhandlungen mit Deutschland erwachsen. Was Jules Favre und Thiers mit dem Fürsten Bismarck verhandelt haben, wird im Einzelnen berichtet. Selbstverständlich hat Jules Favre bei allen diesen Vorgängen die schöne Rolle, und es ist ein Wunder zu sehen, wie er mit dem reizbaren deutschen Staatsmann fertig zu werden weiß und welche tragische Würde er den fürstlichen Annahmungen der Deutschen entgegenstellt. Es kann nur zur Erhöhung seiner eigenen Wichtigkeit beitragen, daß er im Uebrigen sichtlich Anstrengungen macht, den persönlichen Verfahren des Fürsten Bismarck Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Ein unbedingt anerkennendes Portrait entwirft jedoch Jules Favre von dem General v. Fabrice, der nach Bismarck's Heimreise die Unter-

Weiter durch die Macht der Eilbeute wirken. Dagegen finden wir bei Baudry Zerstreung, oft sogar Zerissenheit der Gruppe, Unschärfe in Contour und Stellung der Glieder, forcirte Bewegung, ganz abgesehen von einer mangelhaften Eigenart seiner Rhythe, auf die wir später hinweisen.

Das Turnier der Dummheit. (Von Oscar Blumenthal.)

In dem berühmten sächsischen Schmuckdenker, das in den Ehrenlisten des deutschen Reichs von Alters her neben Schida und Alenburg mit Auszeichnung genannt wird, war ich Jung eines Weisheits, den ich mit gutem Gewissen unmöglich der Bergschmelze überlassen kann; so merkwürdig ist er in seiner Art und so beispiellos in seinem Ergebnisse.

Es lebte in Schmuckdenker noch vor Kurzem ein alter feinsinniger Haasloch, der wirklich das Muster eines verknorpelten Sonderlings war. Seine Lebensanschauungen waren schrankenlos über die Waagen, und wenn nach den Berichten der glaubwürdigsten Chronisten die Denotatoren der Stadt wiederholt die Er-

*) Als gefürstet und geäußert Brabek aus einem aristokratischen Cyus des Verfassers, auf das wir zurückkommen.